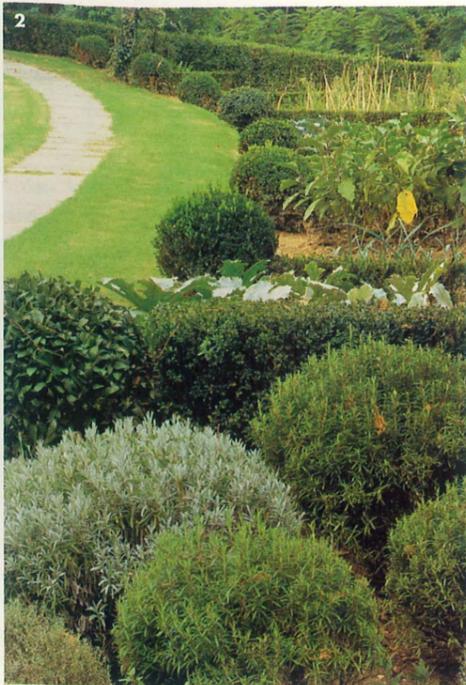


Märchenstimmung verbreitet der nördliche Teil des Landschaftsgartens der Villa Bellaria mit seinen ehrwürdigen Tannen, Eiben und Libanon-Zedern. Vom Dunkelgrün der Bäume erscheint das weiße Blütenmeer der Hortensien fast wie gemalt. Auf den langen Spazierwegen, die in sanften Biegungen durch den Park führen, könnte man stundenlang schlendern, tagträumen und vom Saum der Hecken aus den Blick über die Hügel des Val Trebbia mit seinen Merlot-Rebstöcken und den wogenden Getreidefeldern schweifen lassen

FOTOS: MANUELA CERRI & DARIO FUSARO © PHOTOSERVICE ELECTA/MILAN

ballsaison im grünen

Landschaftsarchitektin ANNA SCARAVELLA verpflanzte die Reize des Südens in einen Garten der Emilia Romagna



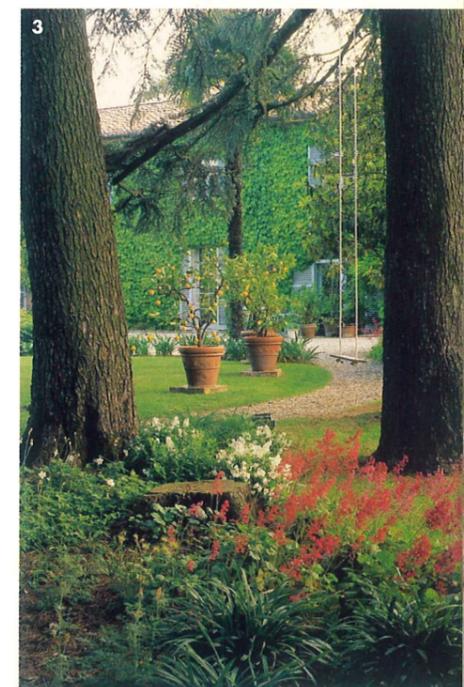
1. Wie bunt doch die Farbe Grün sein kann, zeigt sich hier: im Dunkelgrün des Weinlaubes am Haus, im Lichtgrün der Palmfächer, dem Silbergrün der Olive, dem Grasgrün des Rasens und in der Staffe- lung der Kräuter am Weg. Dazu noch die Kugeln aus Buchs und der pudrige Grauton der Agavenblätter im Kübel. 2. Buchsbaumhecken gliedern den Küchengarten, der in sanftem Schwung zum Haus hin führt. Buchs, Lorbeer, Lavendel und Rosmarin im Formschnitt set- zen beinahe architektonische Ak- zente. 3. Eine Zeder weist den Weg zum Wintergarten, wo Zitronen- bäumchen und Kübelpflanzen die kalten Tage verbringen. Am Tor blüht eine Pierre-de-Ronsard-Rose

zarte romanze

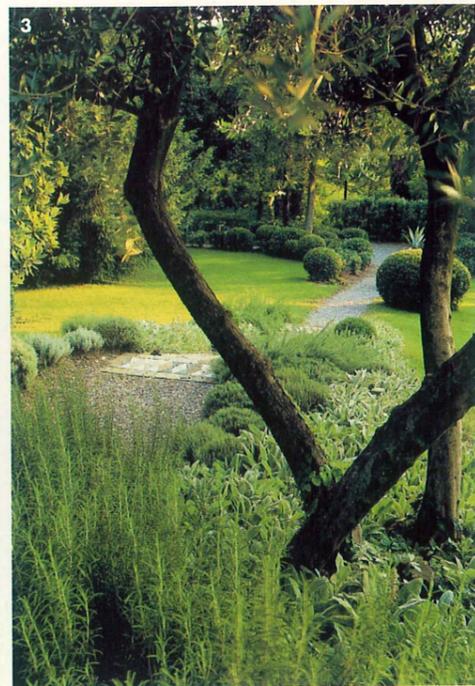
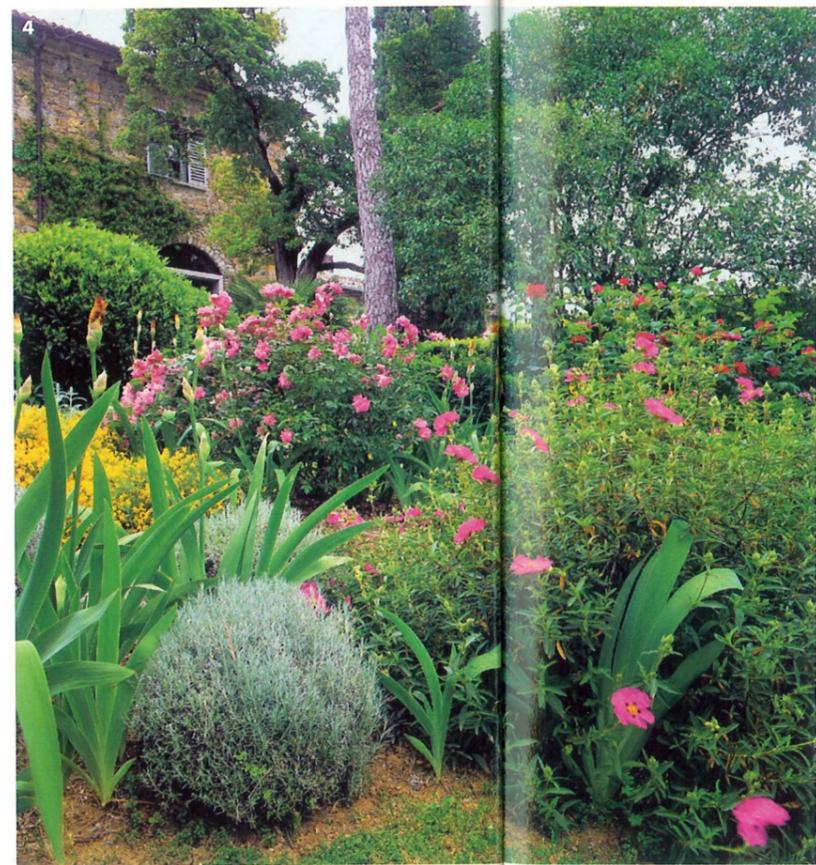
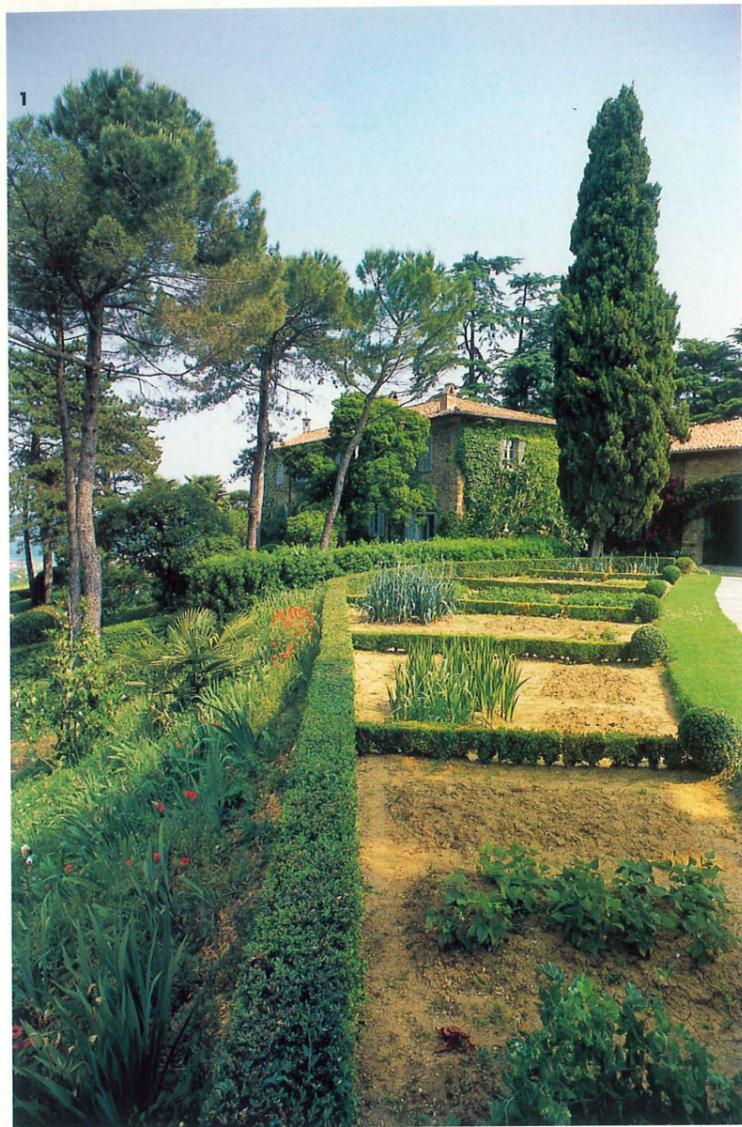




1. Der wildromantische Eindruck der Villa mit ihren zugewachsenen Mauern und den ausgewaschen blauen Fensterläden erhält durch die streng in Form geschnittenen "Wächter" aus Buchs einen Hauch von Disziplin und Strenge. **2.** Ein Kiesweg mit Stufen aus einem Pflastersteinmosaik in verschiedenen Grautönen führt vom Haus hinunter in den südlichen Teil des Gartens. Anna Scaravella gab ihm einen Duftsaum aus Kräutern wie Rosmarin, Salbei und Lavendel. **3.** Auf dem Weg zur sonnigen Terrasse wachsen Zitronenbäume in Kübeln. Unter die alten Pinien pflanzte die Landschaftsarchitektin Schattenstauden wie das scharlachrote Purpurglöckchen im Vordergrund



runde sache

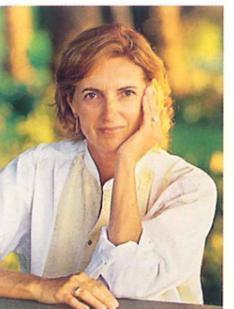


1. Der Küchengarten liegt bewusst vor dem Haus statt versteckt dahinter. Zwischen Erdbeeren, Zwiebeln, Bohnen und Salat wachsen auf den Beeten im Sommer auch Gladiolen, Astern oder Zinnien. **2.** Auf dem Terrain des ehemaligen Obsthains befindet sich heute der Pool. Ein alter Birnbaum ist geblieben. Andere Obstbäume sowie eine Reihe von Rebstöcken wurden neu gepflanzt. Hinter der Natursteinmauer verstecken sich Technik und Umkleidekabinen. **3.** Von der Villa aus blickt man auf den kräutergesäumten Weg in den südlichen Gartenteil. **4.** Silbergraue Kugeln aus Heiligenkraut neben viel-farbigem Iris, Rosen, gelbem Steinginster und duftenden Zistrosen

blaue stunde

Von Anna Scaravella sagt man, sie schaffe "Wohnzimmer im Freien". Auch mit der Gartengestaltung der Villa Bellaria ist das der italienischen Landschaftsarchitektin gelungen, obwohl "Wohnzimmer" angesichts des 35 Hektar großen Anwesens einigermassen untertrieben scheint. Es liegt auf den sanften Hügeln des Val Trebbia in der Po-Ebene, rund 60 km von Mailand. Das dicht bewachsene Herrenhaus aus dem Jahre 1720 wurde Mitte des 19. Jhs. erweitert. Aus dieser Zeit stammt auch der Park. Das Besondere daran: Ein Teil war ausschließlich mediterranen Bäumen und Pflanzen gewidmet, die in dieser Region eigentlich nicht vorkommen. "Es war wie ein kleines Wunder, hier all diese Schätze vorzufinden", so Anna Scaravella. "Palmen, Zypressen, Oliven- und Granatapfelbäume, ja sogar einen dieser seltenen Erdbeerbäume, der an die hundert Jahre alt ist." Zu verdanken ist das einem besonderen Mikroklima und der geschützten, trockenen Lage in diesem Teil der Gärten. Hier blieben sie unberührt von den Nebeln und der feuchten Kälte der Po-Ebene. Als Erstes wurden Gestrüpp, Unkraut und andere "Störenfriede" beseitigt, um die schönen Ausblicke wieder zu öffnen. Die Verläufe der alten, gewundenen Spazierwege wurden rekonstruiert. Und die Rasenflächen erhielten durch Hecken und kugelförmige Buchsbaum- und Lorbeersträucher eine Struktur. Anna Scaravella meint "Diese Buchsbaumkugeln sind wohl so etwas wie mein Markenzeichen. Ich finde sie ideal, weil sie wie Skulpturen wirken und immer grün sind." Aufgrund der klimatischen Unterschiede innerhalb des Grundstücks teilte sie den Garten in zwei Bereiche und siedelte mehr als 500 Pflanzenarten an. Jeweils an ihren idealen Standorten. Im nördlichen Teil mit den Tannen, Eiben und Libanon-Zedern solche, die Feuchtigkeit und Schatten lieben, wie Moose, Farne, Riesensteinbrech, Funkien, Anemonen oder Farnherzblumen – ganz in Rosa und Weiß. Dahinter ließ sie den Park in einem Meer aus weißen Hortensien enden und umrahmte ihn mit Hecken aus Lorbeer, Weißdorn und Ulmen. Der südliche Teil erschließt sich über eine Terrasse am Haus und liegt an einem sonnigen Hang, wo Olivenbäume, Granatapfelbäume, Palmen und Jasmin stehen. Kleine Wege und Stufen führen durch verschiedene Zonen, die von Lavendel, Rosmarin und Thymian umrandet sind. In jeder spielte Anna Scaravella mit Gegensätzen: den Farben und Formen von Blättern, Kräutern und Blumen. Man erreicht ein sonniges Plateau, den einstigen Obstgarten, wo sie auf zwei Ebenen den Pool anlegte. "Ein Bereich, der eigentlich ganz neu entstanden ist, aber mit den Natursteinen und den alten wie neuen Obstbäumen wirkt, als wäre er schon immer da gewesen. Wo man sich an der Sonne wärmen, auf dem Grastepich liegen und ins Blau des Himmels blicken kann: ein Wohnzimmer im Freien, wie ich es verstehe."

ANNETTE KÖNIG



Anna Scaravella